

Bericht der Auftaktveranstaltung Berlin am 16. Mai 2019

Am 16. Mai 2019 fand in den Räumen des Inklusionshotels Grenzfall, Ackerstraße 136, 13355 Berlin von 10:30 bis 15:30 Uhr die zweite Auftaktveranstaltung und Vorstellung der Online Plattform und APP in.kontakt statt. Der Veranstalter war der Bundesverband *wir pflegen* e. V., Alt-Moabit 91, 10559 Berlin.

Die Veranstaltung erfolgte in gemeinsamer Zusammenarbeit mit dem Landesverein *wir pflegen NRW e.V.*, Berliner Platz 29, 48143 Münster sowie der *Kontaktstelle PflegeEngagement Friedrichshain-Kreuzberg*, Gryphiusstraße 16, 10245 Berlin und fand im Rahmen der Veranstaltung der „Woche der pflegenden Angehörigen“ in Berlin statt. Die Veranstaltung „Woche der pflegenden Angehörigen“ wird alljährlich von der *Fachstelle für pflegende Angehörige*, Südsterne 8 - 10, 10961 Berlin organisiert und hat neben der gesellschaftlichen Wertschätzung und Anerkennung der schwierigen Arbeit pflegender Angehöriger auch deren Gesundheitsförderung zum Ziel.

Vorbereitung

Um die APP in.kontakt an die Frau und den Mann zu bringen, waren im Rahmen der Veranstaltung als Zielgruppe neben den pflegenden Angehörigen vor allem Multiplikator*innen, wie Akteure / Experten der Selbsthilfe, Pflegestützpunkte, Krankenkassen und Kontakt- und Beratungsstellen angesprochen. Die schriftlichen und digitalen Einladungen wurden wieder über viele Netzwerke des Bundesvereins *wir pflegen e.V.*, des Landesvereins *wir pflegen NRW e.V.*, der vielen Projektpartner*innen und über die Multiplikator*innen selbst verbreitet. Auch die Techniker Krankenkasse in Berlin bewarb gerne die Veranstaltung auf ihrem Twitter-Account. Ein medialer Aufruf durch die Projektleitung über den Radiosender Star FM konnte ein sehr breites Publikum ansprechen: [Link zum Interview](#) (klicken).

Ziel der Veranstaltung

Die zweite Auftaktveranstaltung in Berlin stellte für das Modellprojekt Online Selbsthilfe Initiativen für pflegende Angehörige (OSHI-PA) einen weiteren wichtigen Entwicklungsschritt dar: Gemeinsam mit der Firma *zone 35*, die die technische Entwicklung leitet, wurde der bundesweiten Öffentlichkeit über Multiplikatoren die neue APP in.kontakt vorgestellt.

Neben den pflegenden Angehörigen hat die Veranstaltung erneut Vertreter*innen der Wissenschaft, Krankenkassen sowie Experten und Akteure der Selbsthilfe bundesweit und auch über die deutschen Grenzen hinaus angelockt. Insgesamt konnten die Veranstalter 30 Anmeldungen verzeichnen. Leider mussten einige pflegende Angehörige aus gesundheitlichen Gründen kurz vorher absagen.

Willkommensgrüße

Unser Fachreferent für Pflegepolitik & Familienpflege und Vorsitzender des Landesvereins wir pflegen NRW e. V., Christian Pälme, führte Publikum und Referent*innen mit viel Charme, Tiefe und Esprit durch das Programm der zweiten Auftaktveranstaltung. Mit seinem Erfahrungsschatz und Wissen um Wert von Selbsthilfe als selbst betroffener begleitender Angehöriger war Herr Pälme eine große Bereicherung für diese Veranstaltung.



Was steht auf dem Programm?

- ab 10.30 ○ Ein kleiner Snack zum Ankommen
- 11.00 ○ Willkommensgrüße
- 11.10 ○ Input: Selbsthilfeunterstützung pflegender Angehöriger **Monika Vuong**
Kontaktstelle PflegeEngagement Friedrichshain-Kreuzberg
- 11.40 ○ Vorstellung des Modellprojekts Online Selbsthilfe Initiativen für pflegende Angehörige (OSHI-PA)
*Katrin Jahns und Susanne Hallermann
Projektleiterin und Projektkoordinatorin NRW, wir pflegen e. V.*
- 12.00 ○ Vorstellung der mobilen APP in.kontakt
Andreas Wimmer und Maximilian Ort zone 35
- 12.30 ○ Offener Raum für Ihre Fragen und Diskussion
- 13.00 ○ Ein kleiner Snack zur Stärkung
- ab 14.00 ○ Workshop-Phase
 - Workshop 1: APP-Schulung für Interessierte: Lernen Sie die APP in.kontakt im Praxistest als Benutzer kennen. Gemeinsam gehen wir mit Ihnen erste Schritte durch die APP.
 - Workshop 2: APP-Schulung für Moderatoren: Haben Sie Interesse eine digitale Selbsthilfegruppe zu gründen? Lernen Sie die APP im Praxistest als Benutzer und Moderator kennen.
 - Workshop 3: Pflegende Angehörige erreichen! Besprechen Sie mit uns, wie die Inanspruchnahme von Selbsthilfeangeboten pflegender Angehöriger aktiv gefördert werden kann.
- 15:00 ○ Ergebnisse der Workshops
- 15:20 ○ Abschlussgrüße

Wir freuen uns auf Sie!

Mit Grußworten von **Bundesgesundheitsminister Jens Spahn** in einer Videobotschaft, die der Veranstaltung, dem Projekt und Selbsthilfe generell eine wichtige politische Bestätigung verleiht, leiteten wir die Veranstaltung ein: [Link zum Clip](#) (klicken).

Mit unserem Motivationsvideo zur Nutzung der APP in.kontakt wurden **Claudia** als Modell einer pflegenden Angehörigen und APP-Nutzerin und Möglichkeiten der APP-Nutzung vorgestellt: [Link zum Video](#) (klicken).

Vorträge

Monika Vuong, (seit Gründung) Mitarbeiterin der Kontaktstelle PflegeEngagement Friedrichshain-Kreuzberg, Mitbegründerin der Veranstaltung der „Woche der Pflegenden Angehörigen“ und anderer Initiativen referierte mit Ihrem hohen Praxisbezug und breiten Erfahrungsschatz zur klassischen Selbsthilfestruktur für pflegende Angehörige in Berlin. Dabei nahm Frau Vuong u. a. Bezug auf Stolpersteine bei der Aktivierung von Selbsthilfe-Potentialen pflegender Angehöriger.

In einem Faktencheck stellte Frau Vuong die 12 Kontaktstellen PflegeEngagement (KPE) und deren Aufgaben, die gemeinsam von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen übernommen werden, vor. Die KPEs unterstützten 2017 knapp 180 Angehörigengruppen und Initiativen etwa 2.000 pflegende Angehörige.

Frau Vuong schilderte dabei, dass der Begriff „Selbsthilfe“ von pflegenden Angehörigen nicht gut angenommen werde. Die KPE arbeitet vor diesem Hintergrund daher gern mit „Gesprächs- und Freizeitgruppen“, wie beispielsweise Angehörigen-Café,

After-Work Gruppen, Elterncafé, Spazier- oder Singegruppen. Die Selbsthilfe findet währenddessen statt. Der überwiegende Teil der Gruppenteilnehmenden ist klassisch weiblich.

Die KPEs konnten mit 11 % auch Personen mit Migrationshintergrund ansprechen. Die Frage, wie dieses erreicht werden können, beantwortet Frau Vuong damit, dass die Angebote unter anderem gemeinsam mit „Brückenbauer*innen“ geschehen, die beim Übersetzen helfen. Beim Erarbeiten von Heften und Broschüren für Menschen nicht deutscher Herkunft ist darauf zu achten, dass die jeweiligen Spezifika berücksichtigt werden. Zum Beispiel reicht es nicht aus, einen arabischen Text zu verfassen, wenn sich die Broschüre nicht in die richtige Richtung blättern lässt.

Eine weitere Besonderheit zeigt sich darin, dass Selbsthilfegruppen pflegender Angehöriger keiner Beständigkeit unterliegen. Pflegende Angehörige besuchen häufig Angebote nur so lange, wie der Bedarf aktuell ist. Im Anschluss an eine Pflegesituation besteht oft kein weiteres Interesse. Frau Vuong zeigt weiter die Problematik auf, dass nur etwa 2/3 der Gruppengründungsversuche auch wirklich in Neugründungen münden. Darüber hinaus entstünden aber durch die Gruppen auch tolle Verbindungen unter den Teilnehmenden, die von den KPEs zunächst nicht direkt initiiert wurden.

Auf die Frage hin, ob sich in der klassischen realen Selbsthilfe auch bereits digitale Verknüpfungen zeigen, teile Frau Vuong mit, dass Angehörige klassische Messenger wie „WhatsApp“ oder soziale Netzwerke wie „Facebook“ nutzen. Hochbetagte können von der KPE teilweise auch über E-Mail erreicht werden. Frau Vuong kann sich vorstellen, „dass da noch eine große Entwicklung möglich ist“ und Sie „sehr gespannt auf die APP in.kontakt“ sei.

Durch die **Projektleitung Katrin Jahns** und die **Projektkoordinatorin in NRW Susanne Hallermann** wurden anschließend das Modellprojekt Online Selbsthilfe Initiativen für pflegende Angehörige OSHI-PA und die APP in.kontakt vorgestellt. Die **Techniker von zone 35, Maximilian Ort und Andreas Wimmer**, rundeten die Vorträge mit einer sehr praktischen Vorstellung des technischen Produkts - der APP in.kontakt - ab. In einem anschließenden offenen Raum für die Fragen der Teilnehmenden konnten bereits einige Punkte besprochen werden:

- 1) Der **Datenschutz** ist in der APP gewährleistet: Zum einen durch die Anonymität der Nutzer*innen, bis auf wenige Daten Freiwilligkeit bei der Datengabe und Sparsamkeit bei der Datenverarbeitung. Zum anderen wird Datenschutz durch einen deutschen Server technisch gewährleistet und durch den externen Datenschutzbeauftragten, den Verein und Betreiber der APP *wir pflegen e. V.* hat, ergänzt. Den FAQs der APP können Nutzer*innen entnehmen, was mit ihren Daten geschieht.
- 2) Auf die Frage, in welcher **Größenordnung** der Verein *wir pflegen e. V.* mit seiner APP in.kontakt **Nutzer*innen** ansprechen will, führt Sebastian Fischer, Vorstandsvorsitzender des Vereins und Leiter der Steuergruppe aus, dass mit der APP in.kontakt ein nachhaltiges technisches Produkt entstehen soll, dass die Vision von über 10.000 Nutzer*innen greift.
- 3) Zum Einwurf, dass mit einer erhöhten Nutzer*innenzahl auch **Unübersichtlichkeit** einhergehe, sind sich die Techniker und das Team von OSHI-PA einig, dass man sich auf dieses Problem - aufgrund der hohen Nachfrage und Nutzer*innenzahl - freue und gemeinsam eine Lösung finden wird.
- 4) Nachdem die APP in.kontakt nach der Veranstaltung in Münster am 22.02.2019 mit technischen Anfangsschwierigkeiten zu kämpfen hatte und von *wir pflegen e. V.* die aktive Bewerbung der APP in.kontakt heruntergeschraubt wurde, stellte sich die Frage, ob die APP von den Teilnehmenden aktiv beworben werden könne. Die Frage nach der **Bewerbung der APP** wurde ausdrücklich bejaht. Die APP in.kontakt wird im Rahmen eines Modellprojekts umgesetzt und Anfangsschwierigkeiten sind bei der Durchführung von Modellprojekten gewöhnlich und müssen Berücksichtigung finden.

Workshops

Nach einer stärkenden Pause fanden sich die Besucher*innen der Veranstaltung in zwei Workshop-Gruppen ein. Workshop 1 und 2 wurden hierbei aus konzeptionellen Gründen zusammengelegt. Die Ergebnisse der Workshops werden nachfolgend kurz dargestellt:

In Workshop 1/2 lernten die APP-Interessierten gemeinsam mit den Technikern von zone 35 und dem in.kontakt Team die APP in.kontakt als Nutzer*innen und als Gruppenbegleitungen kennen.

Nach einigen technischen Anfangsschwierigkeiten schauten sich die Teilnehmenden des Workshops gemeinsam die APP an. Nach dem Registrierungsprozess und dem Gruppenbeitritt in der eigens für den Workshop gegründeten Gruppe „Workshop 1 – 16.05.2019“ wurden Beiträge geschrieben. Auch die ersten Gruppengründungen zu Testzwecken erfolgten. Bereits während des Workshops entstand ein reger Austausch. Ideen waren beispielsweise, dass Gruppen eigene Profilbilder erhalten könnten, dass die Suche nach bestimmten Nutzer*innen, mit denen beispielsweise bereits vor Registrierung außerhalb der APP in.kontakt Kontakt besteht, sowie auch die Suche nach dem in.kontakt Team als Ansprechpartner erleichtert werden sollte. Auch die Benachrichtigung, wenn sich der Gruppenstatus (offen / geschlossen) ändere, wäre super.

Im Anschluss an den Workshop gaben uns die Nutzer*innen eine durchweg positive Rückmeldung: Einem Teilnehmer hat die Nutzung „Spaß gemacht“. Eine weitere Nutzerin findet, dass die APP „eine gute Sache ist“. Bei einer APP-Interessierten konnten die technischen Schwierigkeiten nicht gelöst werden. Mit einem Testgerät konnte die APP dennoch angeschaut werden. Auch diese Teilnehmerin konnten wir von der APP überzeugen. Sie möchte mit uns „in Kontakt bleiben, die APP installieren, wenn die technischen Schwierigkeiten behoben sind“.

Workshop 3 befasste sich mit dem Thema Erreichbarkeit von pflegenden Angehörigen. Besprochen wurde, wie die Inanspruchnahme von Selbsthilfeangeboten pflegender Angehöriger aktiv gefördert werden kann.

Ergebnisse des Workshops waren beispielsweise, dass bestehende reale Selbsthilfegruppen gebeten werden sollen, die APP zu benutzen und weiter zu testen. Dies könnte in der Modell-Region in NRW beispielsweise mit dem Verband „Angehöriger psychisch Kranker in NRW“ besprochen werden, mit dem der Landesverein *wir pflegen NRW* e. V. bereits in guten Netzwerk-Kontakt steht.

Darüber hinaus sollten Strategien genutzt werden, die sich bereits bewährt haben, um pflegende Angehörige zu finden. Beispielsweise kann man „dorthin gehen, wo die Leute sind: Apotheken, Cafés, Schulen, Netzwerke pflegender Angehöriger“. Auch die aktive Bewerbung der APP in.kontakt nach dem Überwinden der technischen Schwierigkeiten sollte forciert werden. Den Angehörigen sollten Angebote gemacht werden, ohne den Begriff „Selbsthilfe“ zu nennen. Auch Experten-Chats könnten in der APP in.kontakt angeboten werden, um pflegende Angehörige für die Nutzung zu begeistern.

Ein Teilnehmer beschließt die Runde mit dem folgenden Zitat: Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“ Dieses Zitat wird dem französischen Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry zugeschrieben. In diesem Sinne sollte das in.kontakt Team nicht nur aufzeigen, wie die APP funktioniert, sondern auch in Visionen Bilder in den Köpfen von potentiellen Nutzer*innen kreieren, was alles mit der APP in.kontakt möglich ist.

Der Verein *wir pflegen e. V.* dankt allen Teilnehmer*innen für ihr Interesse, ihr Engagement und für all die hilfreichen Beiträge, die der weiteren Entwicklung sowie auch der Qualitätssicherung der APP in.kontakt dienen. Weiter weist der Verein auf das Gründungstreffen des Landesvereins *wir pflegen e.V. Berlin* am 25.07.2019 von 16 bis 18 Uhr in den Räumen der NAKOS hin und lädt zur Teilnahme herzlich ein.

Ihr OSHI-PA-Team



in.kontakt

wir pflegen
